

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le  
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que le camp retranché « Helperich » à Boevange-sur-Attert se caractérise comme suit :

Der Abschnittswall „Helperich“ liegt auf einem nach Nord-Osten ausgerichteten Ausläufer des etwa 1000 x 600 Meter großen „Helperknapp“, einer etwa ambossförmigen Kalkbank (li3, Mergel und Kalke von Strassen), die sich etwa 80 Meter über den umgebenden Luxemburger Sandstein erhebt. Der „Helperknapp“ ist ein kulturgeschichtlich bedeutender Ort, von dem neben vorgeschichtlichen Objekten, die eine Nutzung des südlicheren Teils des Plateaus belegen, über römische Funde, insbesondere aus dem Bereich einer gefassten Quelle, bis hin zu zahlreichen mittelalterlichen Funden, die von der Abhaltung des bekannten „Helpermaartes“ und insbesondere der Willibrord-Kapelle reichen. Der Abschnittswall liegt etwa 440 Meter nordöstlich von diesem besonders wichtigen Teil des Plateaus.

Die Abschnittsbefestigung besteht aus zwei Wällen mit jeweils nach Südwest vorgelagerten Gräben, wobei der dem Innenbereich zugewandte Wall mit Graben auf einer Länge von 59 Meter ohne Unterbrechung durchläuft, während der vorgelagerte Graben in einen nördlichen, etwa 24 Meter langen, und einen südlichen, etwa 32 Meter langen Abschnitt unterteilt ist. Dazwischen befindet sich, auf dem Rücken des Ausläufers, eine etwa 7 Meter lange Unterbrechung des äußeren Wall-Grabens, bei dem es sich höchstwahrscheinlich um den Zugang zum dahinter liegenden Plateau handelt. Dieses fasst etwa 0,31 ha und ist von einem weiteren flachen Graben von etwa 3 bis 4 Metern Höhe umgeben.<sup>1</sup> Diese Stufe zieht sich im Norden noch etwa 110 Meter weit vor die Wall-Graben-Anlage bis zu einem natürlichen steileren Abhang. Im Süden scheint diese Kante nur bis zum äußeren Graben zu laufen.

Der äußere, etwa 6 Meter breite Graben ist heute etwa 50 cm tief, der folgende, etwa 4 Meter breite Wall erhebt sich etwa 80 cm über die Grabensohle. Darauf folgt der zweite, etwa 4,20 Meter breite Graben, der sich etwa 1 Meter über die Grabensohle und 40 cm über die Oberfläche des Innenraums erhebt.

Im nördlichen Bereich des Abschnittswalls ist der äußere Graben deutlich schwächer ausgeprägt und lediglich etwa 25 cm eingetieft. Auch der erste Wall ist nur auf etwa 10 cm Höhe erhalten. Der zweite Graben ist jedoch ähnlich tief wie im südlichen Bereich und der zweite Wall erhebt sich ebenfalls etwa 80 cm über die Grabensohle des zweiten Walls und 50 cm über die Fläche des Innenraums.

Anders als bei anderen Abschnittswällen in Luxemburg ist der Innenbereich rundum von einer künstlich ausgearbeiteten Kante umgeben, die etwa 3 bis 4 Meter unterhalb des Plateaus verläuft.

---

<sup>1</sup> R. Schindler, K.-H. Koch, Vor- und frühgeschichtliche Burgwälle des Großherzogtums Luxemburg (Trier 1977) S. 27.

Schindler und Koch sehen hierin einen Hinweis auf eine Zeitstellung in das 9. / 10. Jahrhundert n. Chr.<sup>2</sup>

An der etwas abgeflacht auslaufenden Spitze befindet sich oberhalb einer durch einen Steinbruch verursachten Störung ein weiterer Graben mit einem nach außen, Nordosten, vorgelagerten Wall. Der Höhenunterschied zwischen Grabensohle und Wallspitze beträgt bis zu etwa 3 Meter, ebenso die Breite von Wall und Graben, die Länge beträgt etwa 10 Meter. Die leicht nach Nordost abfallende Fläche beträgt lediglich ungefähr 180 qm, bei einer Breite von etwa 7 Meter und einer Länge etwa 27 Meter. Ob der Graben sich auch im nördlichen Hang fortsetzt ist schwer zu entscheiden, da der Hang hier durch den Steinbruch gestört ist.

An der südöstlichen Flanke des Helperich auf derselben Parzelle wie der Abschnittswalls Helperich verläuft ein Hohlweg, der den Aufstieg zum Plateau Helperknapp vom Nordosten her ermöglicht. Dieser bis zu vier Meter tief eingegrabene Weg ist ein beeindruckendes Zeugnis historischer Wegführung.

Im Jahre 1941 wurden bei einer Begehung durch Mitarbeiter des Landesmuseums Trier mittelalterliche und vermutlich römische Keramikscherben gefunden, die eine Nutzung der Anlage in dieser Zeit nahelegen. Ob es sich bei der Anlage um eine römische oder (früh)mittelalterliche Befestigung handelt oder ob sie sich in die eisenzeitlichen Abschnittsbefestigungen einreicht und in späterer Zeit weiter- bzw. nachgenutzt wurde, muss ohne weitere wissenschaftliche Untersuchungen offenbleiben.

Die Überreste der Wall-Grabenanlage stellen ein gut erhaltenes Beispiel eines befestigten Geländesporns dar. Die Anlage ist insbesondere durch die Nähe der kulturgeschichtlich bedeutenden Fundstellen auf dem Helperknapp von großer wissenschaftlicher Bedeutung und ist daher in seiner Gesamtheit erhaltenswert. Sie stellt ein archäologisches Kulturdenkmal dar, an dessen Schutz ein öffentliches Interesse besteht. Auch der Hohlweg an der südöstlichen Flanke ist im Kontext des Helperknapp als historische Zuwegung von großer historischer Bedeutung. Eine Klassierung nach Art. 19 LPC trägt zu einer dauerhaften Erhaltung bei und ermöglicht eine Inwertsetzung des archäologischen Kulturerbes.

**La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national du camp retranché « Helperich » à Boevange-sur-Attert (nos cadastraux 1485/3107, 1489/1791 et 1491/3109).**

Présent(e)s : Anicet Schmit, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Gaetano Castellana, Gilles Genot, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, John Voncken, Laure Simon-Becker, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Patrick Bastin, Régis Moes.

Luxembourg, le 20 mars 2024

---

<sup>2</sup> R. Schindler, K.-H. Koch, Vor- und frühgeschichtliche Burgwälle des Großherzogtums Luxemburg (Trier 1977) S. 27.